

185 Starter erklimmen Berge um Hinterhermsdorf

Hinterhermsdorf

Der Bergpreis findet bei jungen Radlern immer größeres Interesse.

Von Matthias Haßpacher

SZ.SEBNITZ@DD-V.DE

Bei der 21. Auflage des Bergpreises starteten zwar nicht ganz so viele Teilnehmer wie im vergangenen Jubiläumsjahr (206 Starter), doch waren die Veranstalter mit 185 Teilnehmern höchst zufrieden, wie Andre Hoh vom Sportverein 97 Hinterhermsdorf sagt. Gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Bergpreis organisierte sein Verein den Bergpreis zum dritten Mal in Folge gemeinsam.

Die acht Kilometer lange Strecke führte wie in den vergangenen Jahren vom Hinterhermsdorfer Haus des Gastes über die Räumichtmühle und Saupsdorf, vorbei an der Gnauckmühle und wieder zurück nach Hinterhermsdorf. Dabei mussten insgesamt 185 Höhenmeter überwunden werden. Nur die Strecke der je nach Altersgruppe in Teenies, Kinder und Zwerge aufgeteilten Nachwuchsrennfahrer war lediglich 1,5 Kilometer lang. Diese mussten je nach Alter ein- bis dreimal absolviert werden.



Als gegen 14 Uhr der Startschuss erfolgte, setzte sich das Fahrer-team in Bewegung. Bis zu acht Runden der acht Kilometer langen Strecke waren zu absolvieren.

Fotos: Matthias Haßpacher

Ergebnis aufs Mobiltelefon

Für den Sebnitzer Max Mitscherlich war der Bergpreis eher ein Klacks. „Das ist hier kein so anspruchsvolles Rennen“, winkt der 11-jährige vom Sebnitzer Radfahrverein 1897 e.V. ab und erinnert sich dabei an den Mitteldeutschlandcup, an dem er schon mehrfach erfolgreich teilgenommen hat. Trotzdem stehen heute viele seiner Verwandten an der Strecke und feiern ihren Max an. „Mein Vati ist hier, meine Oma, zwei Onkels und meine Cousine und mein Cousin sind da“, erzählt er stolz. Tatsächlich stehen Felix (11) und die 6-jährige Lea am Zieleinlauf und winken ihrem Cousin Max mit ihren riesigen aufgeblasenen Winkehänden zu, als er nach einem letzten leichten Anstieg als Fünfter seiner Altersklasse über die Ziellinie rollt.

Als sich eine Stunde später auch die Erwachsenen auf die Piste begeben, winkt Max seinen Onkels zu. „Wir sind eine sportliche Familie und unterstützen und gegenseitig“,



Für den elfjährigen Max Mitscherlich reichte es nach seiner dritten Teilnahme am Bergpreis für den fünften Platz in der Altersklasse der 9 bis 11-Jährigen.

sagt er. Schon in den vergangenen beiden Jahren startete er beim Hinterhermsdorfer Bergpreis. Dabei scheint das Interesse nicht nur bei Max immer größer zu werden, schon in jungen Jahren bei dem Hinterhermsdorfer Radklassiker dabei zu sein. „Waren im Vorjahr noch 24 Kinder und Jugendliche am Start, fahren heute schon 35 mit“, freut sich Organisationsleiter Stefan Müller.

Eine Neuerung bei der diesjähri-

gen Auflage des Bergpreises war die erstmalige Zeitmessung mittels moderner Transpondermessung. „Diese Messung, bei dem jeder Teilnehmer einen eigenen kleinen Chip erhält, ist nicht nur genauer, sie garantiert auch eine schnellere Rennauswertung“, sagt Stefan Müller. Als besonderen Clou konnten sich die Fahrer ihre Rennzeit dank modernster Technik per Kurznachricht an ihr persönliches Mobiltelefon schicken lassen.



Weil Martin Mayer vom Dresdner Picardellics Velo Team e.V. bereits mit dem Rad anreiste, prüft er vor dem Start noch einmal seine Gangschaltung.

Die 48 Starter des Hauptrennens bestritten acht Runden und meistern so insgesamt 1480 Höhenmeter. Ronny Dober vom RK Endspurt Cottbus fuhr nach einer Stunde und 51 Minuten als Erster über die Ziellinie und gewann somit das Rennen. „Dabei war er durchschnittlich mit Tempo 34,3 unterwegs“, erzählt Andre Hoh. Mit 35,1 km/h einen Hauch schneller war Kai-Uwe Lehnung vom Sebnitzer Radfahrverein. Er gewann in der

Altersklasse Senioren I nach sechs Runden und konnte sich ebenfalls über einen Pokal freuen.

Der Bergpreis war gleichzeitig der erste Lauf um den „Bergpokal Sächsische Schweiz“ der Ostsächsischen Sparkasse Dresden. Im August folgen mit dem Struppener Dreiecksrennen und dem Wehler Berggradrennen weitere Läufe dieser Serie.

www.bergpreis.de